

2017

Kreditzugang bestenfalls stabil – erste Anzeichen einer Trendwende?

Unternehmensbefragung



Impressum

Herausgeber
KfW Bankengruppe
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Telefon 069 7431-0
Telefax 069 7431-2944
www.kfw.de

Redaktion
KfW Bankengruppe
Abteilung Volkswirtschaft

Autor
Dr. Volker Zimmermann
Telefon 069 7431-3725

ISSN 1867-1500

Frankfurt am Main, Juli 2017

Inhalt

Zusammenfassung	1
1. Entwicklung der Finanzierungsbedingungen	3
2. Entwicklung der Ratingnote	7
3. Kreditnachfrage	11
3.1 Unternehmen mit Kreditverhandlungen	11
3.2 Kreditverhandlungen nach Art des geplanten Vorhabens	12
3.3 Kreditverhandlungen nach Kreditlaufzeiten	13
3.4 Scheitern von Kreditverhandlungen	14
Literatur	17
Anhang	19
Liste der teilnehmenden Verbände	27

Zusammenfassung

Die Finanzierungssituation der Unternehmen stagniert, erstmals seit 2011 hat sich der Trend der Vorjahre nicht fortgesetzt. Gerade junge und kleine Unternehmen melden verstärkt eine Verschlechterung des Kreditzugangs. Auch große Unternehmen berichten aktuell häufiger von Verschlechterungen als im Vorjahr – wenn auch nur in einem geringen Ausmaß. Dies gilt trotz solider Konjunktur, der hohen Eigenfinanzierungskraft der Unternehmen und sich weiterhin verbessernder Ratingnoten. Im historischen Vergleich ist die Finanzierungssituation jedoch noch immer ausgesprochen positiv.

1. Das Finanzierungsklima hat sich im zurückliegenden Jahr im Saldo geringfügig verschlechtert. Der Anteil der Unternehmen, der von gestiegenen Schwierigkeiten beim Kreditzugang berichtet, ist um 2 Prozentpunkte auf 16,7 % gestiegen. Eine Verbesserung des Finanzierungsklimas melden mit 12,5 % lediglich 0,8 Prozentpunkte mehr Unternehmen.

2. 26,8 % der kleinen Unternehmen (bis 1 Mio. EUR Umsatz) berichten von gestiegenen Schwierigkeiten beim Kreditzugang. Das sind rund siebenmal so viele wie unter den Unternehmen mit über 50 Mio. EUR Umsatz. Junge Unternehmen (weniger als sechs Jahre alt) melden mit 28,7 % noch häufiger Erschwernisse bei der Kreditaufnahme.

3. Gegenüber dem Vorjahr steigt die Wahrscheinlichkeit, Verschlechterungen zu melden, für Unternehmen bis 2,5 Mio. EUR Jahresumsatz um 3,3 Prozentpunkte. Der entsprechende Wert für junge Unternehmen schnell um 8,3 Prozentpunkte in die Höhe.

4. Knapp 31 % der Unternehmen melden Verbesserungen der Ratingnote ggü. 9,3 % mit Verschlechterungsmeldungen. Der Saldo (Verbesserungs- abzüglich Verschlechterungsmeldungen) bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Ratingnoten haben sich somit erneut auf breiter Front verbessert.

5. Bankkredite bleiben eine wichtige Finanzierungsquelle: 55,0 % der Unternehmen haben im letzten Jahr Kreditverhandlungen geführt. Gegenüber dem Vorjahr ist dieser Anteil jedoch um 4 Prozentpunkte zurückgegangen.

6. Investitionskredite für Maschinen, Anlagen, Fahrzeuge oder Einrichtungen werden mit 53,4 % am häufigsten nachgefragt. Auf den Positionen zwei und drei rangieren Immobilienkredite (38,6 %) sowie Betriebsmittelkredite (31,0 %).

7. Langfristige Kredite werden am häufigsten nachgefragt. 55,9 % der kreditnachfragenden Unternehmen führen hierüber Kreditverhandlungen. Mittelfristige Kredite rangieren mit 52,7 % knapp dahinter. Deutlich seltener werden dagegen über kurzfristige Kredite Verhandlungen geführt (36,5 %).

8. Mit Werten zwischen 10,8 und 12,6 % unterscheidet sich die Häufigkeit des Scheiterns von Verhandlungen zwischen Krediten verschiedener Laufzeit nur geringfügig. Kleine Unternehmen berichten rund zehnmal häufiger von gescheiterten Kreditverhandlungen als große Unternehmen.

Die Befragung wurde zum 16. Mal unter Unternehmen aller Größenklassen, Wirtschaftszweige, Rechtsformen und Regionen durchgeführt. In der aktuellen Erhebungswelle wurde neben dem traditionellen Thema "Kreditzugang" erstmalig ein Fragenblock zur Digitalisierung abgefragt. An der Erhebung nahmen knapp 2.100 Unternehmen aus 18 Fach- und Regionalverbänden der Wirtschaft teil. Sie erfolgte im Zeitraum zwischen Mitte Dezember 2016 und Mitte März 2017. Der vorliegende Bericht gibt die Ergebnisse zum Thema Kreditzugang wieder. Die Ergebnisse zum Thema Digitalisierung wurden bereits separat veröffentlicht.¹

¹ Vgl. Zimmermann (2017).

1. Entwicklung der Finanzierungsbedingungen

Deutsche Unternehmen sind bei der externen Finanzierung traditionell stark bankenorientiert. Bankkredite mit unterschiedlichen Laufzeiten stellen – nach der Finanzierung aus internen Mitteln – die wichtigste Quelle zur Deckung des Finanzierungsbedarfs dar.² Der Zugang zu Bankkrediten und die Bedingungen, unter denen dies erfolgt, sind daher maßgeblich für die Beschaffung externer Mittel. Sie determinieren das "Finanzierungsklima" der Unternehmen.

Finanzierungsklima leicht verschlechtert

Entgegen dem Trend der zurückliegenden Jahre hat sich das Finanzierungsklima aktuell nicht weiter verbessert. Vielmehr zeichnet sich gegenüber dem Vorjahr im Saldo sogar eine leichte Verschlechterung ab: 12,5 % der Unternehmen berichten von Erleichterungen bei der Kreditaufnahme, während 16,7 % der Unternehmen einen schwierigeren Kreditzugang melden (Grafik 1). Gegenüber der Vorjahresbefragung ist der Anteil der Verschlechterungsmeldungen um 2 Prozentpunkte gestiegen. Gleichzeitig hat der Anteil der Unternehmen mit Verbesserungsmeldungen nur um 0,8 Prozentpunkte zugenommen.³ Die Mehrzahl der Unternehmen (70,7 %) meldet eine unveränderte Situation. Somit zeigt die aktuelle Erhebung eine – wenn auch nur geringfügige – Verschlechterung des Finanzierungsklimas gegenüber den Vorjahren.

Zurückliegende Untersuchungen haben gezeigt, dass insbesondere Schwierigkeiten, Kreditverhandlungen erfolgreich abzuschließen, sowie zunehmende Anforderungen an die Kreditsicherheiten, zu einer negativen Beurteilung des Finanzierungsklimas führen. Der Einfluss von steigenden Kreditzinsen erwies sich dagegen als eher moderat. In der Rangfolge der wichtigsten Einflussfaktoren auf die Beurteilung des Finanzierungsklimas rangiert die Höhe der Zinsen lediglich auf der zweitletzten Position unter den abgefragten Faktoren.⁴ Die aktuelle Verschlechterung des Kreditklimas dürfte also nur zu einem geringen Teil auf die geringfügig gestiegenen Kreditzinsen zurückzuführen sein.

² Vgl. Schwartz und Zimmermann (2012).

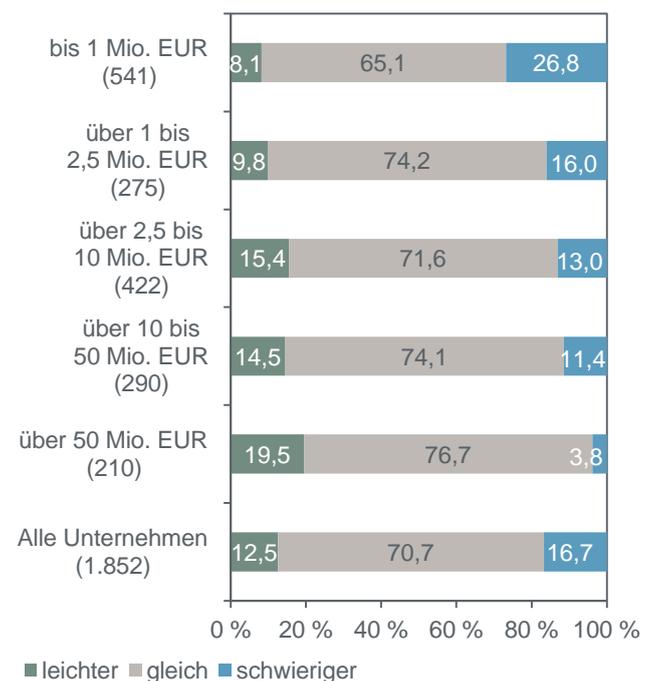
³ Bei Vergleichen mit zurückliegenden Erhebungen ist zu beachten, dass sich die Zusammensetzung der Stichproben unterscheiden kann. Um tatsächliche Veränderungen im Antwortverhalten von Veränderungen zu trennen, die auf der Stichprobensammensetzung basieren, werden bei den Vergleichen mit der Vorjahreserhebung die Befragungsergebnisse der Vorerhebung um die Struktur hinsichtlich der teilnehmenden Verbände korrigiert. Bei Vergleichen über mehrere Zeiträume erfolgt eine Bereinigung mithilfe einer multivariaten Regression. Dazu ausführlicher siehe Abschnitt "Erläuterungen zur Methodik" im Anhang.

⁴ Vgl. beispielsweise Zimmermann (2008).

Kleine und junge Unternehmen: Kreditzugang schwieriger

Generell bestehen zwischen kleinen und großen Unternehmen deutliche Unterschiede beim Kreditzugang: Kleine Unternehmen beurteilen das Finanzierungsklima negativer als große. Bei den Unternehmen mit einem Umsatz von bis zu 1 Mio. EUR überwiegen mit einem Saldo von -18,7 Punkten die Verschlechterungs- die Verbesserungsmeldungen. Dieser Saldo steigt mit zunehmender Unternehmensgröße: Wie im Vorjahr ist er bereits ab einer Unternehmensgröße von mehr als 2,5 Mio. EUR Umsatz positiv. Für die großen Unternehmen beträgt er 15,7 Saldenpunkte. Kleine Unternehmen (bis zu 1 Mio. EUR Umsatz) berichten von Verschlechterungen beim Kreditzugang siebenmal so häufig wie Unternehmen mit über 50 Mio. EUR Umsatz (26,8 ggü. 3,8 %).

Grafik 1: Veränderung des Finanzierungsklimas nach Umsatzgrößenklassen



Die langfristige Auswertung der Befragungsergebnisse bestätigt die dargelegte Entwicklung (Grafik 2). Die Wahrscheinlichkeit, dass ein für die Befragung typisches Unternehmen eine Verschlechterung des Kreditklimas meldet, ist seit 2010 gesunken. Aktuell nimmt dieser Wert erstmalig seit sieben Jahren wieder zu. Die Wahrscheinlichkeit, von Erleichterungen beim Kreditzugang zu berichten, stagniert dagegen seit der Befragung von 2015. Beispielsweise verglichen mit der Situation in der Finanz- und Wirtschaftskrise oder in der ersten Hälfte der 2000er-Jahre ist die Finanzierungssi-

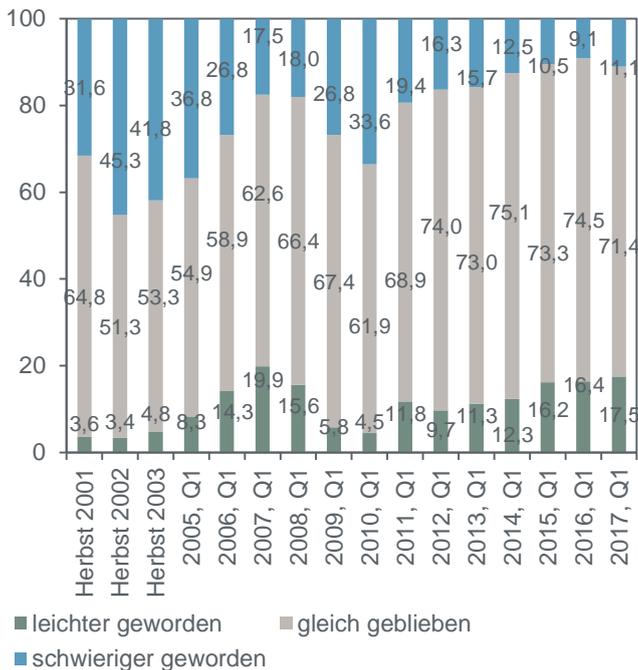
tuation jedoch noch immer ausgesprochen positiv.

Die langfristige Betrachtung nach Unternehmensgröße bestätigt auch, dass kleine Unternehmen generell häufiger von einer Verschlechterung des Kreditzugangs berichten als größere Unternehmen (Grafik 3). Aktuell nimmt die Wahrscheinlichkeit einer Verschlechterungsmeldung gegenüber der Vorjahresbefragung um 3,3 Prozentpunkte zu. Bei den größeren Unternehmen beläuft sich der Anstieg nur auf Werte zwischen 1,3 und 1,8 Prozentpunkten.

Ein weiterer Treiber des Anstiegs der Verschlechterungsmeldungen in der Stichprobe ist die Entwicklung bei den jungen Unternehmen (weniger als sechs Jahre alt). Nachdem in den vergangenen Jahren auch bei den jungen Unternehmen die Verschlechterungsmeldungen abgenommen hatten, schnellte die Wahrscheinlichkeit aktuell um 8,3 Prozentpunkte in die Höhe (Grafik 4).

Grafik 2: Langfristige Veränderung des Finanzierungsklimas

Wahrscheinlichkeit in Prozent



Lesebeispiel: Die Wahrscheinlichkeit, dass ein für die Stichprobe typisches Unternehmen angibt, die Kreditaufnahme ist innerhalb der zurückliegenden zwölf Monate schwieriger geworden, ist gegenüber dem Vorjahr von 9,1 auf 11,1 % gestiegen.

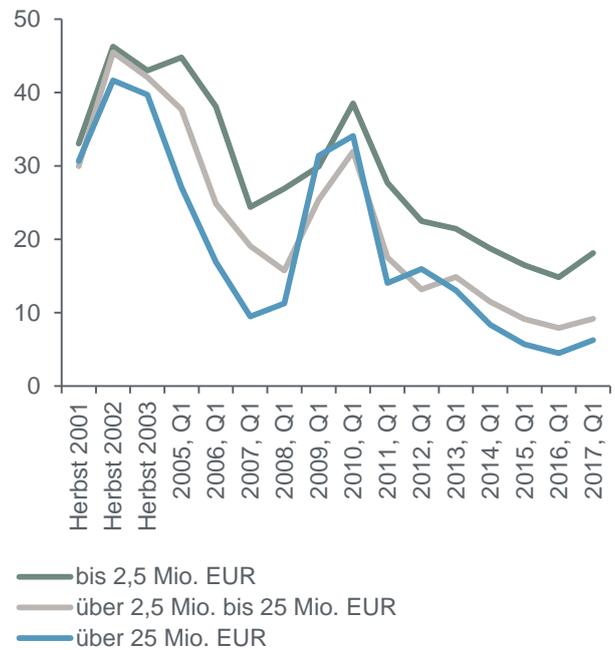
Anmerkung: Modellrechnung basierend auf den Regressionsergebnissen in Tabelle 8. Für Erläuterungen siehe Abschnitt "Erläuterungen zur Methodik" im Anhang.

Ähnlich wie die kleinen Unternehmen sind junge Unternehmen (weniger als sechs Jahre alt) beim Kreditzugang strukturell benachteiligt: Kleine und junge Unter-

nehmen stellen per se ein höheres Risiko für externe Geldgeber dar.⁵ Hinzu kommt, dass beide Gruppen aus Sicht der Finanziers häufig eher geringe Finanzierungsvolumina nachfragen, sodass – für einen potenziellen Geldgeber – ein eher ungünstiges Verhältnis aus Transaktionskosten zum Ertrag entsteht. Bei jungen Unternehmen erschweren außerdem die fehlenden Erfahrungswerte über den Geschäftserfolg die Kreditvergabe. Darüber hinaus verfügen beide Gruppen lediglich über begrenzte materielle Vermögenswerte, die sie zur Besicherung von Krediten einsetzen können. Als Konsequenz fällt kleinen und jungen Unternehmen der Kreditzugang schwerer als anderen Unternehmen.

Grafik 3: Finanzierungsklima: Entwicklung der Verschlechterungsmeldungen nach Umsatzgrößenklassen

Wahrscheinlichkeit in Prozent



Lesebeispiel: Die Wahrscheinlichkeit, dass ein für die Stichprobe typisches Unternehmen mit bis zu 2,5 Mio. EUR Jahresumsatz angibt, die Kreditaufnahme ist innerhalb der zurückliegenden zwölf Monate schwieriger geworden, ist gegenüber dem Vorjahr von 14,8 auf 18,1 % gestiegen.

Anmerkung: Modellrechnung basierend auf den Regressionsergebnissen in Tabelle 9. Für Erläuterungen siehe Abschnitt "Erläuterungen zur Methodik" im Anhang.

Wieso diese Faktoren aktuell wieder verstärkt zum Tragen kommen, ist derzeit noch nicht abschließend geklärt. Mögliche Erklärungen können die gestiegenen Anforderungen der Regulierung sein, die eine stärkere Eigenkapitalhinterlegung risikoreicher Engagements erfordern und somit entsprechende Engagements für Kreditinstitute weniger attraktiv werden lässt. Auch die

⁵ Vgl. Müller und Stegmaier (2014).

derzeitige Niedrigzinsphase kann dazu beitragen, denn aufgrund der niedrigeren Gewinnmargen haben die relativ hohen Transaktionskosten ein stärkeres Gewicht. Nicht zuletzt fällt der Ausgleich von Schadensfällen in einem Kreditportfolio bei niedrigen Gewinnmargen noch schwerer als sonst.

Grafik 4: Finanzierungsklima: Entwicklung der Verschlechterungsmeldungen junge Unternehmen

Wahrscheinlichkeit in Prozent



Lesebeispiel: Die Wahrscheinlichkeit, dass ein für die Stichprobe typisches, maximal 5 Jahre altes Unternehmen, angibt, die Kreditaufnahme ist innerhalb der zurückliegenden zwölf Monate schwieriger geworden, ist gegenüber dem Vorjahr von 12,1 auf 20,4 % gestiegen.

Anmerkung: Modellrechnung basierend auf den Regressionsergebnissen in Tabelle 10. Für Erläuterungen siehe Abschnitt "Erläuterungen zur Methodik" im Anhang.

Ob dies die ersten Anzeichen einer Trendwende sind, wie sie von verschiedenen Beobachtern befürchtet wird, kann aktuell noch nicht abschließend beurteilt werden. So offenbart der Blick auf andere Untersuchungen zum Kreditzugang kein einheitliches Bild: Die im Dezember 2016 zum letzten Mal erschienene Kredithürde des ifo-Instituts ermittelt für die Gesamtstichprobe keine nennenswerte Veränderung des Kreditzuges im Lauf des Jahres 2016.⁶ Dagegen melden die im "EZB Bank Lending Survey" befragten Kreditinstitute eine leichte Lockerung der Kreditrichtlinien im Jahresverlauf.⁷ Schließlich ermittelt das KfW-Mittelstandspanel einen Anstieg des Scheiterns von Kreditverhand-

lungen über Investitionskredite.⁸

Box 1: Langfristige Entwicklung der Kreditaufnahmebedingungen

Die Finanzierungssituation vieler Unternehmen verbesserte sich nach 2002 zunächst merklich (Grafik 2). Gründe hierfür dürften die konjunkturelle Erholung und die zunehmende bessere Anpassung der Unternehmen an die Erfordernisse des Finanzmarkt wandels (etwa bezüglich der Eigenkapitalquote) sein. Die Verschlechterungsmeldungen gingen zunächst bei den größeren Unternehmen zurück (über 25 Mio. EUR Jahresumsatz). Dagegen zeigt sich bei den kleinen Unternehmen (bis 2,5 Mio. EUR Umsatz) ein Rückgang der Verschlechterungsmeldungen erst ab der Befragung des Jahres 2006 (Grafik 3).

Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 wurde die Kreditaufnahme wiederum deutlich schwieriger. Nach Überwindung der Krise entspannte sich die Situation rasch. Auch bei den jungen Unternehmen zeigt sich dieser Verlauf. Dabei fallen die Ausschläge – sowohl nach oben als auch nach unten – bei den jungen Unternehmen noch stärker aus als bei den kleinen Unternehmen (Grafik 4).

Groß- und Außenhandel sowie Verarbeitendes Gewerbe mit günstigstem Finanzierungsklima

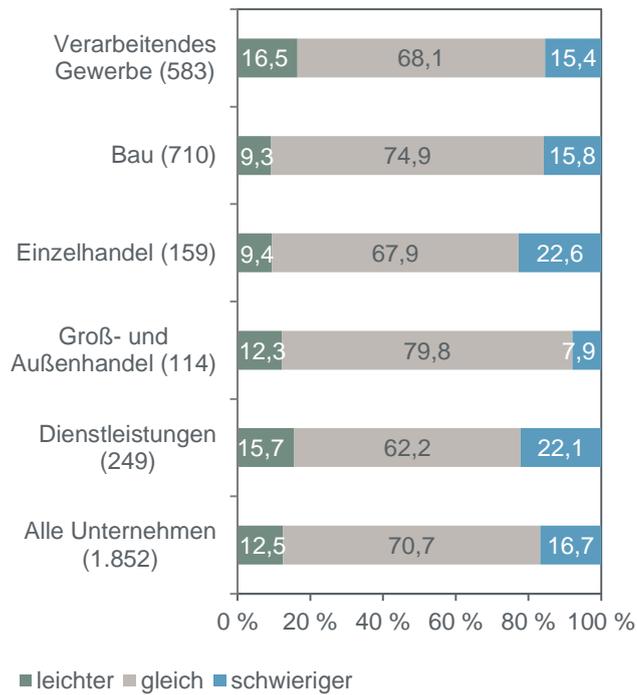
Ähnlich wie in den Vorjahresbefragungen zeigt sich im Branchenvergleich das günstigste Finanzierungsklima im Groß- und Außenhandel sowie im Verarbeitenden Gewerbe (Grafik 5). Mit Saldenwerten von 4,4 bzw. 1,1 überwiegen in beiden Wirtschaftszweigen die Verbesserungsmeldungen. Im Einzelhandel sowie im Bau- und Dienstleistungssektor überwiegen mit Werten zwischen -13,2 und -6,5 dagegen die Verschlechterungsmeldungen. Mit Ausnahme des Groß- und Außenhandels sind gegenüber der Vorjahreserhebung in allen Wirtschaftszweigen die Verschlechterungsmeldungen häufiger geworden.

⁶ Vgl. ifo Institut für Wirtschaftsforschung (2016).

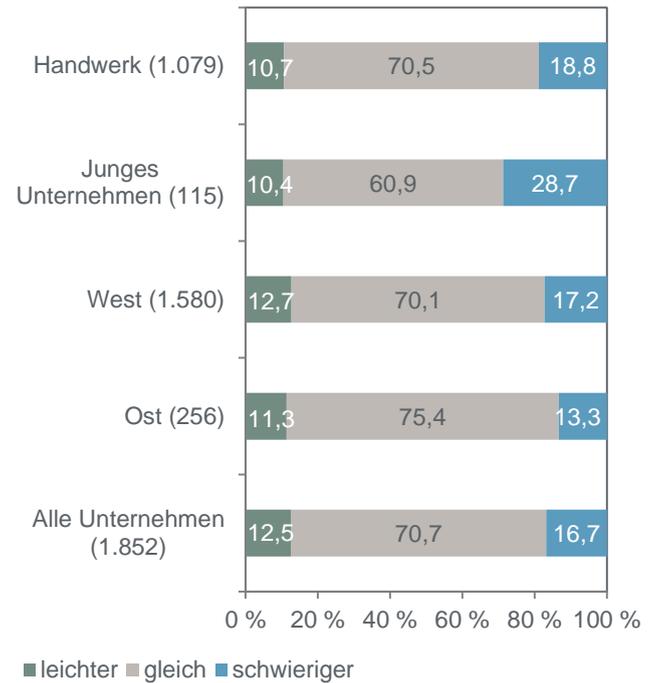
⁷ Vgl. Deutsche Bundesbank (2017).

⁸ Vgl. Schwartz (2016).

Grafik 5: Veränderung des Finanzierungsklimas nach Wirtschaftszweigen



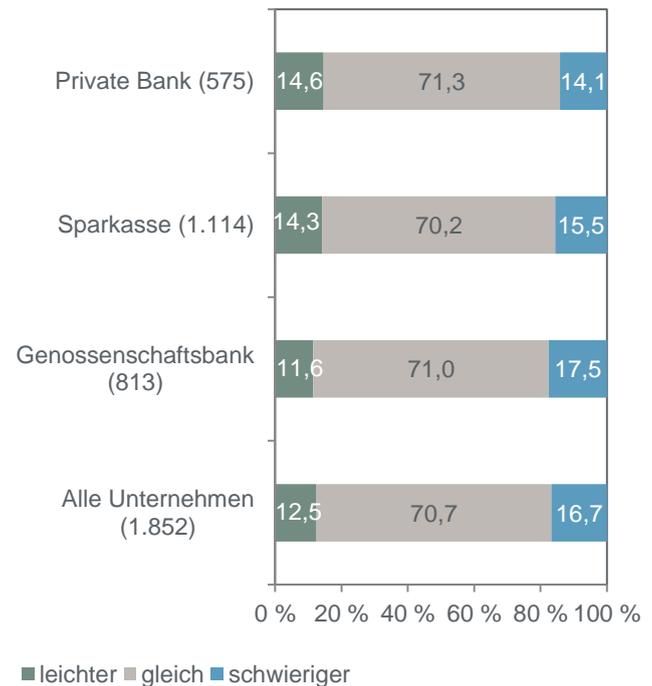
Grafik 6: Veränderung des Finanzierungsklimas nach Handwerk, Alter und Regionen



Wie bereits dargelegt, berichten mit im Saldo -18,3 % vor allem junge Unternehmen (weniger als sechs Jahre alt) häufiger von Erschwernissen bei der Kreditaufnahme (Grafik 6). Auch Handwerksunternehmen beurteilen das Finanzierungsklima mit einem Saldo von -8,1 Punkten negativer als die Befragungsteilnehmer insgesamt. Dieser Effekt dürfte jedoch in erster Linie auf die häufig kleinere Unternehmensgröße und die Branchenzugehörigkeit zurückzuführen sein, wie eine zusätzlich durchgeführte Regressionsanalyse nahelegt.

Dagegen bleiben die Unterschiede bei der Beurteilung der Kreditaufnahmebedingungen zwischen Unternehmen aus den ostdeutschen und den westdeutschen Bundesländern auch in der Regressionsanalyse bestehen. Wie im Vorjahr bewerten in Ostdeutschland angesiedelte Unternehmen das Finanzierungsklima etwas besser als ihre westdeutschen Pendanten. Zwischen den Kunden der einzelnen Säulen des Finanzsektors unterscheidet sich die Einschätzung des Finanzierungsklimas nur geringfügig (Grafik 7).

Grafik 7: Veränderung des Finanzierungsklimas nach Bankengruppen



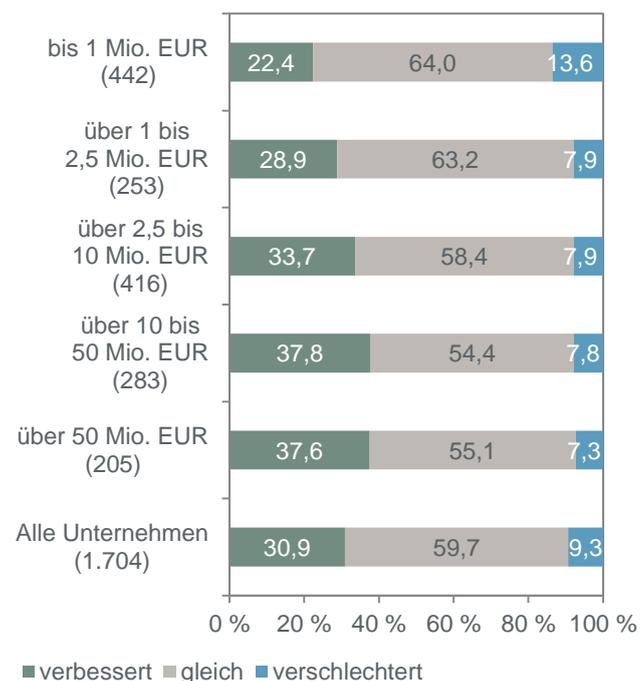
2. Entwicklung der Ratingnote

Die Bewertung eines Kreditnehmers – das Rating – bildet den Kern einer Kreditentscheidung. Moderne Ratingsysteme ermöglichen es, auf der Basis statistischer Rechenverfahren und Datenstrukturen die individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit für jedes einzelne Kreditengagement zu schätzen. Auf diese Weise lassen sich die (erwarteten) Risikokosten bestimmen. Diese bilden die Grundlage für die Kreditentscheidung sowie die Konditionengestaltung. Die Analyse der Entwicklung der Ratingnote kann daher einen wichtigen Erklärungsbeitrag für die Beurteilung der Kreditaufnahmebedingungen liefern.

Weiterhin Verbesserungen der Ratingnote

Die Ratingnoten haben sich auch dieses Jahr auf breiter Front verbessert. 30,9 % der Unternehmen berichten von einer verbesserten Bonitätsbeurteilung. Nur 9,3 % melden dagegen Verschlechterungen (Grafik 8). Ursache für die insgesamt positive Entwicklung der Bonitätseinschätzungen dürfte die solide konjunkturelle Lage in Deutschland sein, die sich über die Finanzkennziffern und Geschäftserwartungen positiv auf die Ratingnoten auswirkt. Gegenüber der Vorjahresbefragung ist sowohl der Anteil der Verbesserungs- wie auch der Verschlechterungsmeldungen etwas zurückgegangen. Der Saldo blieb dabei praktisch unverändert.

Grafik 8: Entwicklung der Ratingnote nach Umsatzgrößenklassen

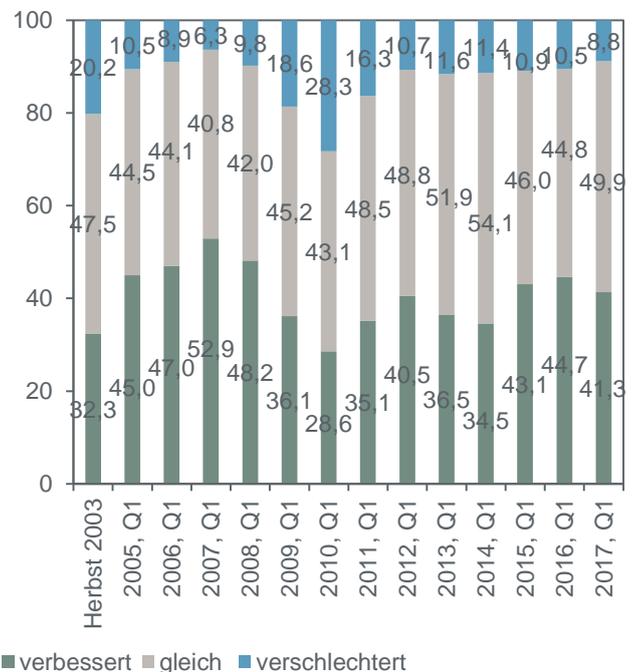


Die Entwicklung der Ratingnoten unterscheidet sich

nach der Unternehmensgröße. Mit zunehmender Größe sinkt der Anteil der Unternehmen, die Verschlechterungen der Ratingnote melden und es steigt der Anteil mit Verbesserungsmeldungen. Der Saldo (aus Verbesserungs- abzüglich Verschlechterungsmeldungen) fällt bei den kleinen Unternehmen (unter 1 Mio. EUR Umsatz) mit 8,8 Punkten eher moderat aus. Dagegen überwiegen die Verbesserungsmeldungen bei den großen Unternehmen (über 50 Mio. EUR Jahresumsatz) mit 30,3 Saldenpunkten deutlich.

Grafik 9: Langfristige Entwicklung der Ratingnote

Wahrscheinlichkeit in Prozent



Lesebeispiel: Die Wahrscheinlichkeit, dass ein für die Stichprobe typisches Unternehmen angibt, die Ratingnote habe sich innerhalb der zurückliegenden zwölf Monate verbessert, ist gegenüber dem Vorjahr von 44,7 auf 41,3 % geringfügig gesunken.

Anmerkung: Modellrechnung basierend auf den Regressionsergebnissen in Tabelle 11. Für Erläuterungen siehe Abschnitt "Erläuterungen zur Methodik" im Anhang.

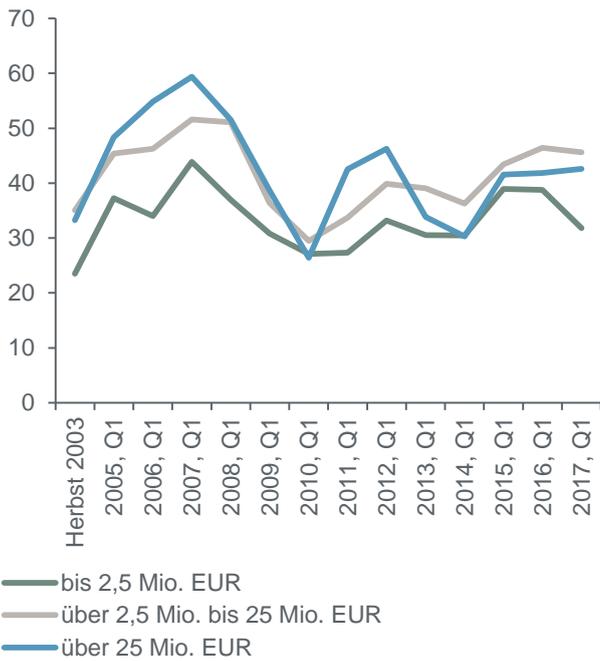
Auch im langfristigen Vergleich haben sich die Ratingnoten positiv entwickelt (Grafik 9).⁹ Die Finanz- und Wirtschaftskrise 2009/2010 hat diesen Trend zunächst gedämpft. Nach Überwindung der Krise entwickeln sich die Bonitätseinstufungen ab 2011 im Saldo wieder positiver. Auch in den Jahren 2012 und 2013 hat die

⁹ Um Vergleiche über mehrere Befragungswellen vornehmen zu können, wird – analog zu Grafik 2 – die unterschiedliche Stichprobenzusammensetzung in den einzelnen Befragungswellen mithilfe einer multivariaten Regression bereinigt. Dargestellt ist die Entwicklung der Wahrscheinlichkeit, dass ein typisches Unternehmen von einer Verbesserung, Verschlechterung oder keiner Veränderung der Ratingnote berichtet.

schwache Konjunktur die Verbesserung der Eigenkapitalquoten und damit auch der Ratingnoten zwischenzeitlich erneut gebremst. Insgesamt gingen nach der Finanz- und Wirtschaftskrise vor allem die Meldungen über Verschlechterungen der Ratingnote deutlich zurück.

Grafik 10: Langfristige Entwicklung der Ratingnote nach Umsatzgrößenklassen: Verbesserungsmeldungen

Wahrscheinlichkeit in Prozent



Lesebeispiel: Die Wahrscheinlichkeit, dass ein für die Stichprobe typisches Unternehmen mit weniger als 2,5 Mio. EUR Jahresumsatz angibt, die Ratingnote habe sich innerhalb der zurückliegenden zwölf Monate verbessert, ist gegenüber dem Vorjahr von 38,8 auf 31,8 % gesunken.

Anmerkung: Modellrechnung basierend auf den Regressionsergebnissen in Tabelle 12. Für Erläuterungen siehe Abschnitt "Erläuterungen zur Methodik" im Anhang.

Die insgesamt positive Entwicklung der Ratingnoten dürfte auch darauf zurückzuführen sein, dass die Unternehmen ab Mitte der 2000er-Jahre deutliche Anstrengungen unternommen haben, um ihre Eigenkapitalquoten zu verbessern.¹⁰ Viele Unternehmen haben ihre Eigenkapitalausstattungen aktiv gestärkt, um sich an die – aus damaliger Sicht – neuen Rahmenbedingungen am Finanzmarkt anzupassen.¹¹ Entsprechend ist die Bedeutung der Eigenkapitalquote als Engpassfaktor beim Kreditzugang langfristig zurückgegangen, jener der Sicherheiten dagegen gestiegen.¹²

¹⁰ Vgl. Schwartz (2016).

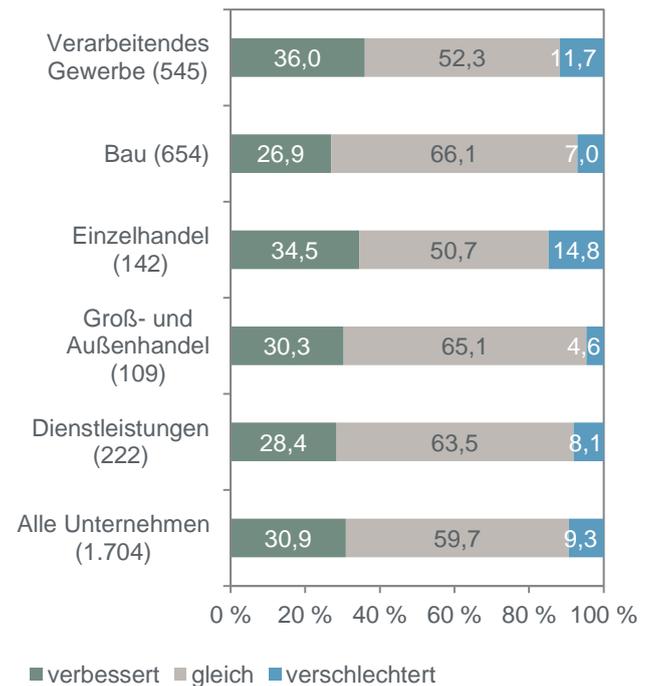
¹¹ Vgl. Plankensteiner und Zimmermann (2008).

¹² Vgl. Zimmermann (2016) und Zimmermann (2014).

Der Langfristvergleich zeigt auch, dass größere Unternehmen in der Regel häufiger von Verbesserungen der Eigenkapitalquote berichten als kleine (Grafik 10). Gerade in der aktuellen Erhebung ist der Anteil der kleinen Unternehmen, der Verbesserungen meldet, sogar zurückgegangen. Probleme bei der Kreditaufnahme konzentrieren sich zunehmend auf kleine und junge Unternehmen. Da es ihnen im Vergleich zu größeren weniger gut gelingt, ihre Bonitätsbeurteilung zu verbessern, sind Probleme beim Kreditzugang ein strukturelles und dauerhaftes Problem dieser Unternehmensgruppen. Untersuchungen auf der Basis der Bonitätseinschätzungen von Creditreform bestätigen in den zurückliegenden Jahren gestiegene Unternehmensbonitäten sowie deren günstigere Entwicklung bei größeren Unternehmen.¹³

Positive Entwicklung der Ratingnote in allen Wirtschaftszweigen

Grafik 11: Entwicklung der Ratingnote nach Wirtschaftszweigen



Wie in den beiden Vorjahren können im Saldo deutliche Verbesserungen der Bonitätsbeurteilungen in allen Branchen ermittelt werden. Im Einzelhandel, im Bau und bei den Dienstleistungen fallen die Steigerungen im Saldo jedoch wiederum etwas gedämpfter aus als in den anderen Wirtschaftszweigen (Grafik 11). Dies steht im Einklang mit dem ifo-Geschäftsklimaindex.¹⁴ Dort entwickelten sich der Einzelhandel und der Bausektor

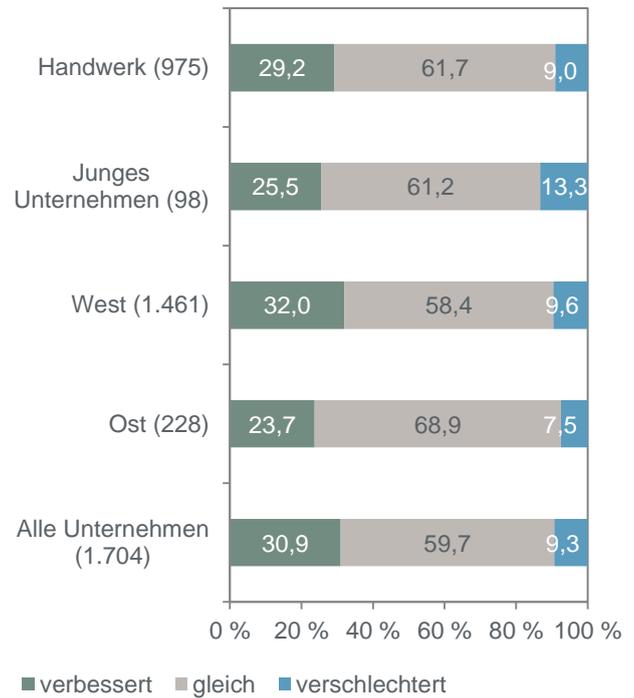
¹³ Vgl. Gerstenberger und Zimmermann (2016).

¹⁴ Vgl. ifo Institut für Wirtschaftsforschung (2017).

ebenfalls verhaltener als die anderen berücksichtigten Wirtschaftsbereiche. Mit 25,7 Saldenpunkte haben sich die Bonitätsbeurteilungen im Groß- und Außenhandel am positivsten entwickelt. Laut ifo hat das Geschäftsklima hier seit Herbst 2016 deutlich angezogen.

Nach Handwerkszugehörigkeit und zwischen jungen und älteren Unternehmen unterscheidet sich die Entwicklung der Ratingnoten im Saldo kaum. Ostdeutsche Unternehmen melden sowohl etwas seltener Verbesserungen wie Verschlechterungen der Bonitätsbeurteilungen als ihre westdeutschen Pendanten (Grafik 12).

Grafik 12: Entwicklung der Ratingnote nach Handwerk, Alter und Region



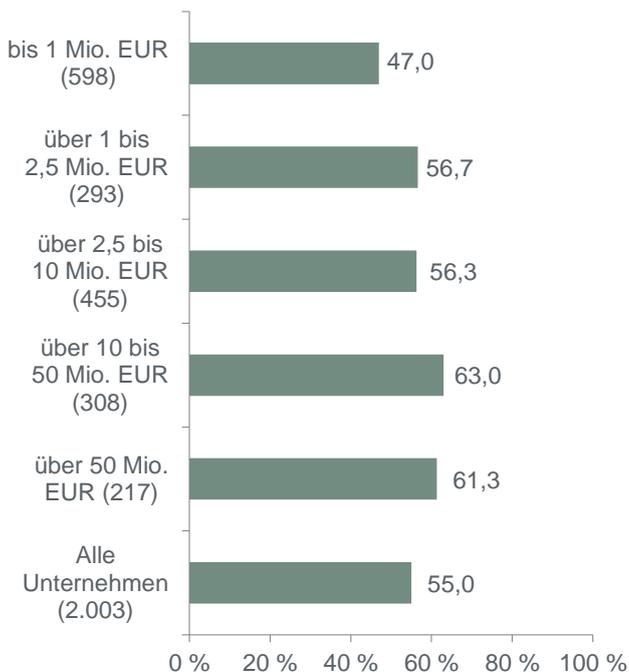
3. Kreditnachfrage

Kredite sind die wichtigste externe Finanzierungsquelle von Unternehmen, auch wenn sich die Abhängigkeit aufgrund der gestiegenen Eigenfinanzierungskraft etwas gelockert hat. Die folgenden Abschnitte befassen sich damit, welche Arten von Krediten Unternehmen nachfragen. Dabei wird explizit auf verschiedene Finanzierungszwecke und Kreditlaufzeiten eingegangen.

3.1 Unternehmen mit Kreditverhandlungen

55,0 % der Unternehmen haben in den zurückliegenden zwölf Monaten Kreditverhandlungen geführt. Dieser Anteil ist gegenüber der Vorjahresbefragung um 4 Prozentpunkte zurückgegangen. Kreditverhandlungen werden mit zunehmender Unternehmensgröße häufiger geführt (Grafik 13). Der Anteil der Unternehmen mit Kreditverhandlungen steigt von 47 % bei den Unternehmen mit bis zu 1 Mio. EUR Umsatz bis auf 61,3 % bei den großen Unternehmen (über 50 Mio. EUR). Den höchsten Wert erreicht er mit 63,0 % in der Gruppe der Unternehmen mit 10 bis 50 Mio. EUR Umsatz. Die höhere Kreditnachfrage großer Unternehmen dürfte darauf zurückzuführen sein, dass große Unternehmen aufgrund ihrer breiteren Geschäftstätigkeit auch häufiger Finanzierungsanlässe haben.

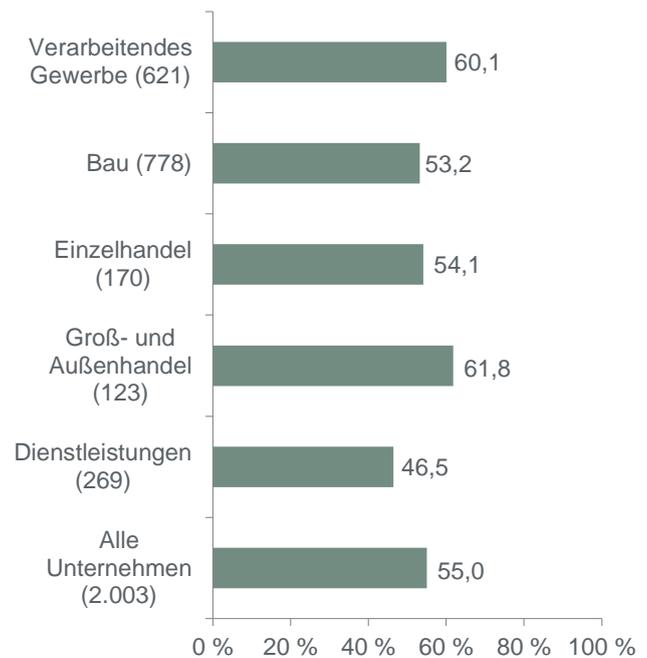
Grafik 13: Unternehmen mit Kreditverhandlungen nach Unternehmensgröße



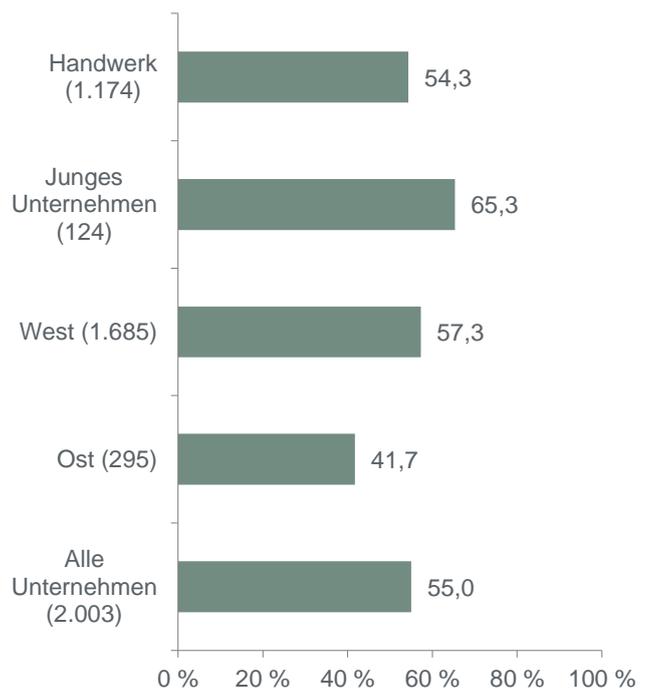
Auch bei der Betrachtung nach Branchen liegen die Anteile innerhalb dieser Spanne: Dienstleistungsunternehmen fragen mit 46,5 % am seltensten Kredite nach, Groß- und Außenhandelsunternehmen mit 61,8 % am

häufigsten (Grafik 14). Die Nachfrage von Handwerksunternehmen unterscheidet sich nur geringfügig von jener anderer Unternehmen (Grafik 15).

Grafik 14: Unternehmen mit Kreditverhandlungen nach Wirtschaftszweigen



Grafik 15: Unternehmen mit Kreditverhandlungen nach Handwerk, Alter und Region



Junge Unternehmen starten typischerweise kleiner als die mindest-optimale Betriebsgröße und bauen in den

ersten Jahren ihres Bestehens zunächst erst die von ihnen benötigten (Produktions-)Kapazitäten auf. Auch sind sie in ihrer Innenfinanzierungskraft eingeschränkt. Daher fragen diese Unternehmen mit 65,3 % am häufigsten Kredite nach. Ostdeutsche Unternehmen führen hingegen seltener Kreditverhandlungen (Grafik 15).

3.2 Kreditverhandlungen nach Art des geplanten Vorhabens

Mit deutlichem Abstand führen Unternehmen am häufigsten Kreditverhandlungen um klassische Investitionskredite für die Anschaffung von Maschinen, Anlagen, Fahrzeugen und Einrichtungen (53,4 %). Dahinter rangieren Immobilienkredite (Grundstücke, Gebäude, Baukosten) mit 38,6 % sowie Betriebsmittelkredite mit 31,0 % auf den Positionen zwei und drei. Nochmals mit deutlichem Abstand folgen mit 9,5 % Kredite für Warenlager. Übernahmen und Beteiligungen (6,8 %) sowie Digitalisierungsvorhaben¹⁵ (6,0 %) rangieren auf den Positionen 5 und 6. Auslandsaktivitäten sowie die Finanzierung von immateriellen Vermögenswerten, wie Patent- und Markenrechten, waren mit Werten von 3,8 und 0,9 % am seltensten Gegenstand von Kreditverhandlungen.

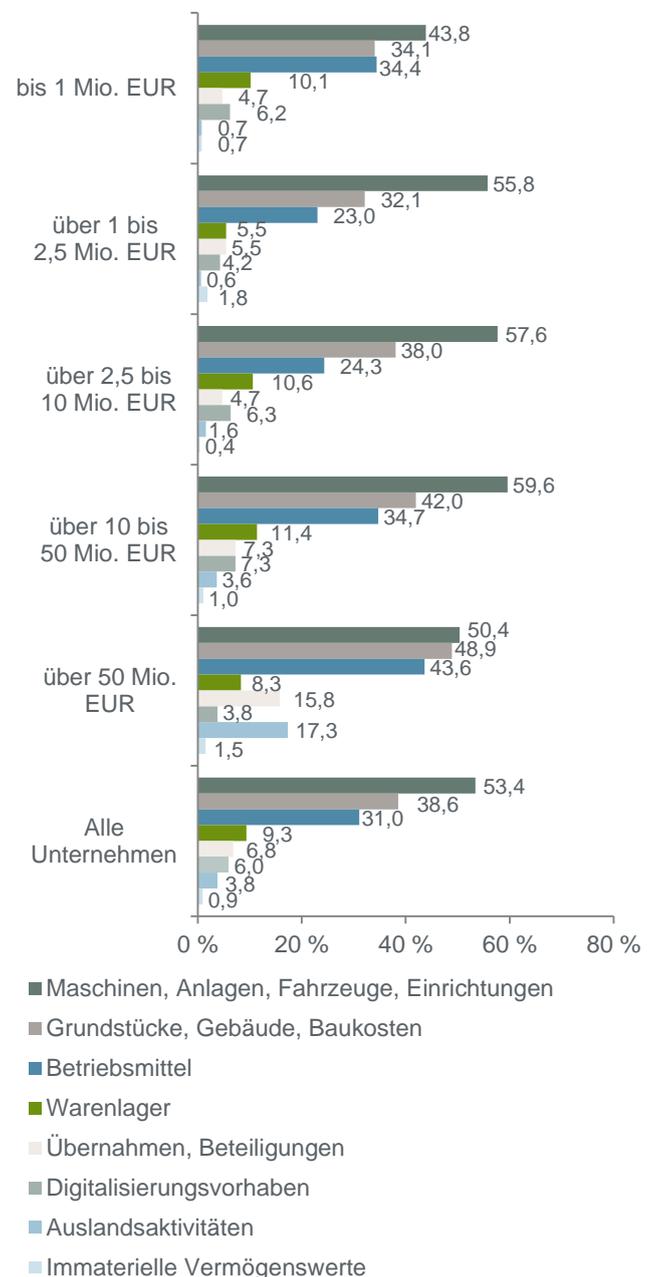
Gegenüber der Vorjahreserhebung ergeben sich nur geringfügige Veränderungen. Der Anteil der Unternehmen mit Kreditverhandlungen für Maschinen und Anlagen o. ä. hat um knapp 4 Prozentpunkte abgenommen. Analoges gilt für Digitalisierungsvorhaben.

Zwischen den Unternehmen zeigen sich je nach Größe, Branche und weiteren Merkmalen zum Teil deutliche Unterschiede in der Art ihrer externen Finanzierungsbedarfe (Grafik 16, Grafik 17, Grafik 18). Investitionskredite für Maschinen und Anlagen o. ä. werden von Unternehmen jeder Größenklasse am häufigsten nachgefragt. Im Branchenvergleich sind es vor allem Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes (61,3 %) sowie des Baugewerbes (60,7 %), die klassische Investitionskredite nachfragen. Auch Handwerksunternehmen mit 54,6 % und junge Unternehmen (57,5 %) führen häufig Kreditverhandlungen hierüber. Mit 26,1 % waren Investitionen in Maschinen und Anlagen o. ä. im Einzelhandel wenig überraschend am seltensten Gegenstand von Kreditverhandlungen.

Dagegen fragen Einzelhandels- (44,6 %) und Dienstleistungsunternehmen (47,2 %) am häufigsten Immobilienkredite nach. Immobilienkredite sind auch häufiger

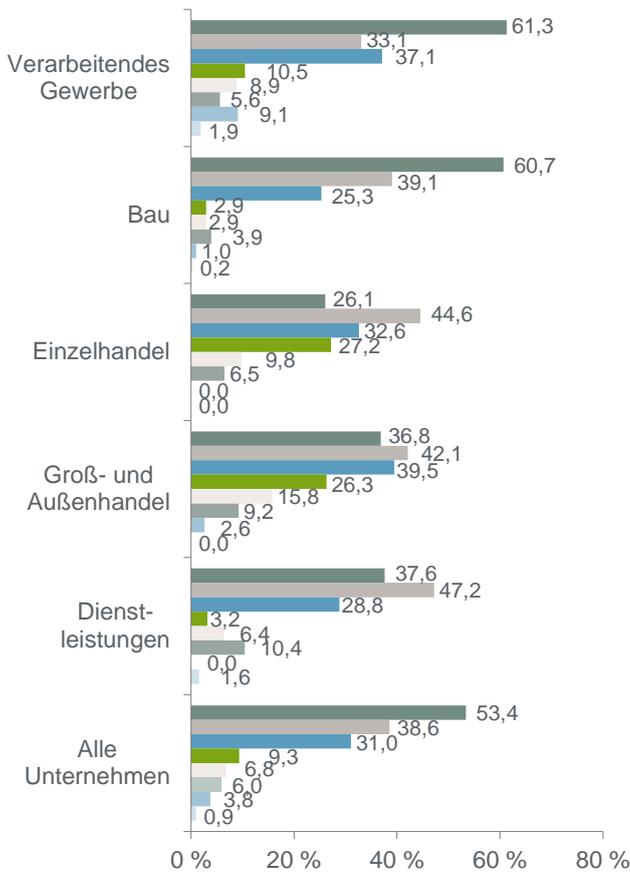
Gegenstand von Kreditverhandlungen, je größer ein Unternehmen ist. Ähnliches gilt für Betriebsmittel: 43,6 % der großen Unternehmen (über 50 Mio. EUR) haben Kreditverhandlungen hierzu geführt. Der entsprechende Wert für Unternehmen zwischen 1 und 2,5 Mio. EUR Jahresumsatz lautet 23,0 %. Allerdings fragen gerade junge und kleine Unternehmen (bis zu 1 Mio. EUR Jahresumsatz) mit 45 bzw. 34,4 % auch häufig Betriebsmittelkredite nach. Dies dürfte auf deren vergleichsweise niedrige Innenfinanzierungskraft zurückzuführen sein. Kreditverhandlungen zur Finanzierung von Warenlagern werden mit 27,2 bzw. 26,3 % am häufigsten im Einzelhandel sowie im Groß- und Außenhandel geführt.

Grafik 16: Unternehmen mit Kreditverhandlungen nach Art des Vorhabens und Unternehmensgröße



¹⁵ Zu den Digitalisierungsvorhaben zählen Projekte zum erstmaligen oder verbesserten Einsatz digitaler Technologien in den Prozessen, Produkten und Dienstleistungen eines Unternehmens, in der Interaktion mit dem Unternehmensumfeld sowie dem Aufbau entsprechender Kompetenzen im Unternehmen.

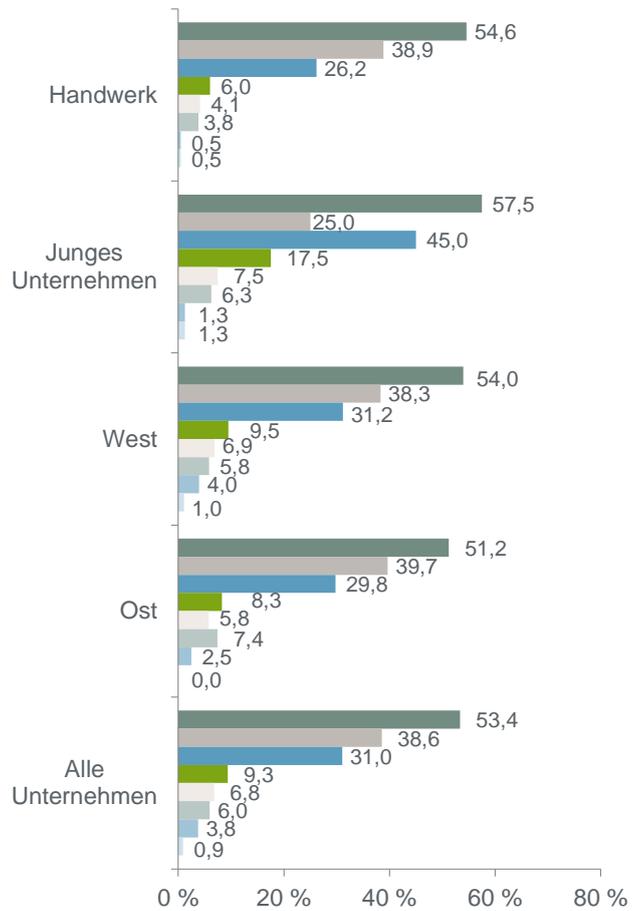
Grafik 17: Unternehmen mit Kreditverhandlungen nach Art des Vorhabens und Wirtschaftszweig



- Maschinen, Anlagen, Fahrzeuge, Einrichtungen
- Grundstücke, Gebäude, Baukosten
- Betriebsmittel
- Warenlager
- Übernahmen, Beteiligungen
- Digitalisierungsvorhaben
- Auslandsaktivitäten
- Immaterielle Vermögenswerte

Kredite für Digitalisierungsvorhaben werden am häufigsten von Dienstleistungsunternehmen nachgefragt. Mit 10,4 % rangieren sie vor den Groß- und Außenhandelsunternehmen mit 9,2 %. Kreditverhandlungen bezüglich Auslandsvorhaben konzentrieren sich auf große Unternehmen und Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes. Auch Kredite für Übernahmen und Beteiligungen werden am stärksten vom Verarbeitenden Gewerbe nachgefragt.

Grafik 18: Unternehmen mit Kreditverhandlungen nach Art des Vorhabens und Handwerk, Alter sowie Region



- Maschinen, Anlagen, Fahrzeuge, Einrichtungen
- Grundstücke, Gebäude, Baukosten
- Betriebsmittel
- Warenlager
- Übernahmen, Beteiligungen
- Digitalisierungsvorhaben
- Auslandsaktivitäten
- Immaterielle Vermögenswerte

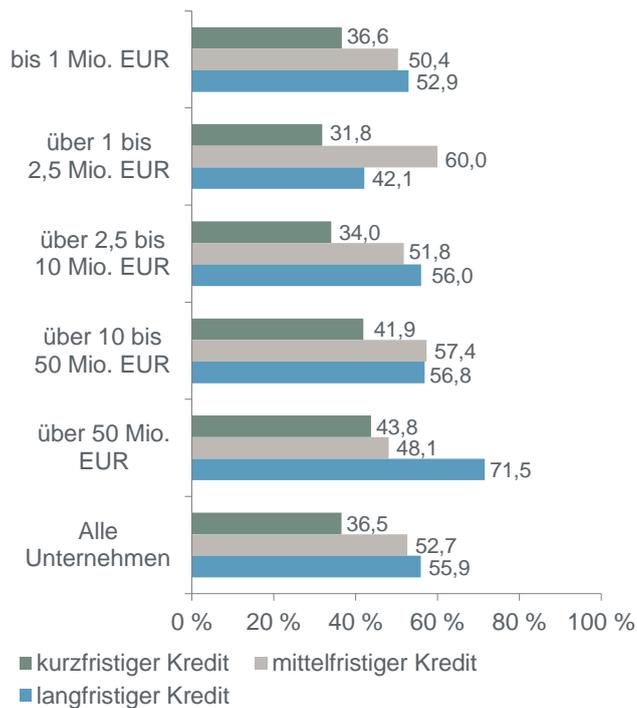
3.3 Kreditverhandlungen nach Kreditlaufzeiten

Über langfristige Kredite (Laufzeit 5 Jahre und länger) werden mit 55,9 % der kreditnachfragenden Unternehmen am häufigsten Kreditverhandlungen geführt. Mittelfristige Kredite (Laufzeit 2 bis unter 5 Jahre) rangieren mit 52,7 % nur knapp dahinter. Deutlich seltener werden dagegen Verhandlungen über kurzfristige Kredite (z. B. Kontokorrentkredite) mit 36,5 % geführt (Grafik 19).

Gegenüber der Befragung 2015, in der Kreditverhandlungen nach Kreditlaufzeit das letzte Mal erhoben wurden, ist der Anteil der Unternehmen mit Verhandlungen über kurzfristige Kredite deutlich gesunken. Der Anteil

langfristiger Kredite ist dagegen um 7 Prozentpunkte gestiegen. Möglicherweise verbirgt sich hinter dem gesunkenen Anteil an Verhandlungen über kurzfristige Kredite eine gestiegene Innenfinanzierungskraft der Unternehmen, die eine kurzfristige und in der Regel teure Finanzierung über Kontokorrentkredite seltener erfordert.

Grafik 19: Unternehmen mit Kreditverhandlungen nach Fristigkeit und Unternehmensgröße

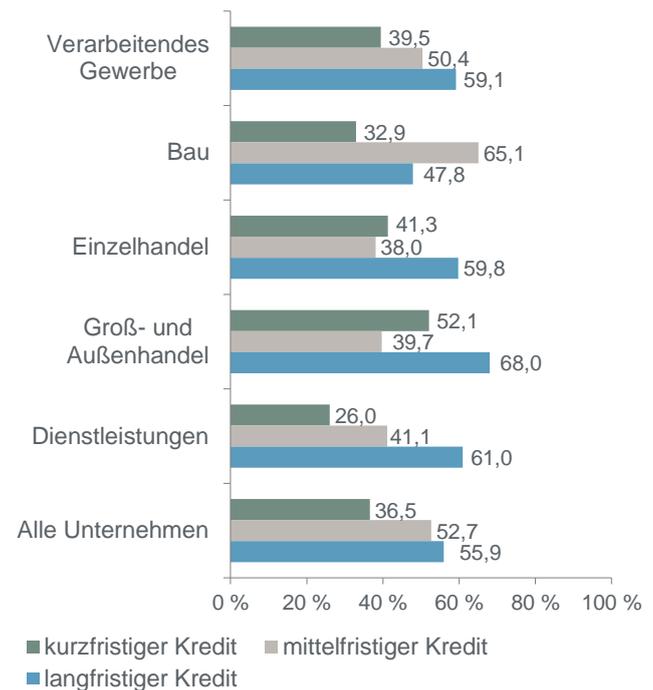


Die Nachfrage nach kurzfristigen sowie nach langfristigen Krediten steigt in der Tendenz mit zunehmender Unternehmensgröße. Der Anstieg fällt bei den kurzfristigen Krediten mit 36,6 % für die Unternehmen bis 1 Mio. EUR Jahresumsatz – bzw. 31,8 % für jene zwischen 1 bis 2,5 Mio. EUR – und 43,8 % bei den großen Unternehmen vergleichsweise moderat aus. Bei langfristigen Krediten liegt die Spanne zwischen kleinen (52,9 %) und großen Unternehmen (71,5 %) mit 18,6 Punkten deutlich höher. Abgesehen von der häufigeren Investitionstätigkeit größerer Unternehmen, dürfte dies auch daran liegen, dass die Projekte größerer Unternehmen häufiger durch längere Projektlaufzeiten gekennzeichnet sind, die dementsprechend länger finanziert werden müssen.¹⁶ Auch ist möglich, dass dieses Ergebnis durch größere Schwierigkeiten kleiner Unternehmen bei der Aufnahme von längerfristigen Krediten bedingt ist und die kleinen Unternehmen in Antizipation dieser Schwierigkeiten bereits seltener entsprechende Kreditverhandlungen aufnehmen.

¹⁶ Vgl. Zimmermann (2014).

Bei der Betrachtung der Wirtschaftszweige fällt auf, dass Bauunternehmen mit 65,1 % am häufigsten über mittelfristige Kredite (Grafik 20), Groß- und Außenhandelsunternehmen besonders häufig über kurzfristige Kredite verhandeln (51,2 %). Dies dürfte in erster Linie auf die verschiedenen Finanzierungsanlässe in den jeweiligen Wirtschaftszweigen zurückzuführen sein. Groß- und Außenhandelsunternehmen beispielsweise finanzieren – abgesehen von Immobilien – besonders häufig Betriebsmittel über Kredite (s. Abschnitt 3.2.)

Grafik 20: Unternehmen mit Kreditverhandlungen nach Fristigkeit und Wirtschaftszweig



Abschließend unterscheiden sich die Fristigkeiten bei Kreditverhandlungen nach Handwerkszugehörigkeit und Region nur geringfügig (ohne Grafik). Lediglich bei jungen Unternehmen fällt auf, dass sie mit 47,4 % häufig über kurzfristige Kredite und seltener über langfristige Kredite verhandeln (45,0 %). Dies dürfte zum einen an ihrer noch schwächeren Innenfinanzierungskraft liegen, die zu häufigeren Bedarfen auch kurzfristiger Finanzierungen (wie z. B. Betriebsmitteln) führen. Auch ist es bei den jungen Unternehmen möglich, dass sie vergleichsweise selten Kreditverhandlungen über langfristige Kredite führen, weil sie besonders ausgeprägte Schwierigkeiten hierbei erwarten.

3.4 Scheitern von Kreditverhandlungen

Kreditverhandlungen können aus verschiedenen Gründen scheitern. Einerseits ist es möglich, dass das Kreditinstitut kein Kreditangebot unterbreitet, etwa weil die Bonität oder die Sicherheiten des Unternehmens nicht als ausreichend beurteilt werden. Andererseits kann auch das Unternehmen ein Kreditangebot einer Bank ableh-

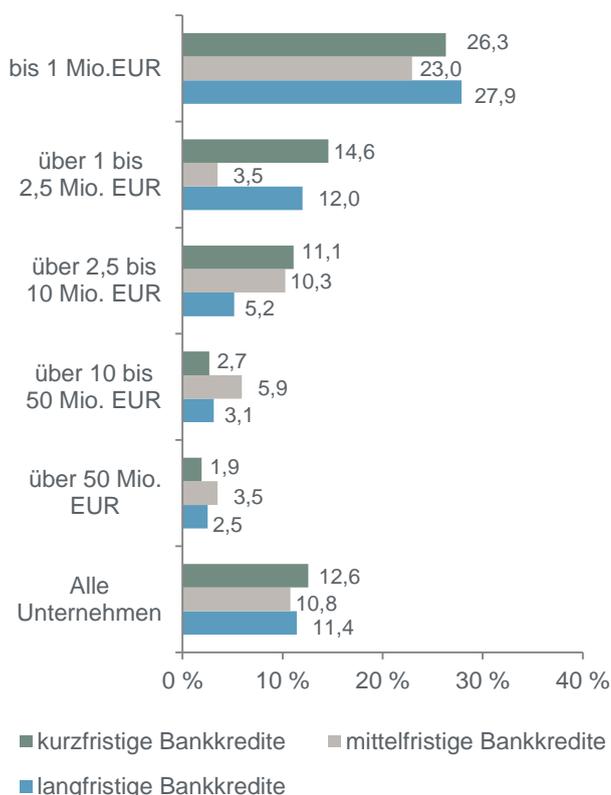
nen, wenn sich beispielsweise zu den angebotenen Konditionen ein geplantes Projekt nicht mehr lohnt.

Im Folgenden wird untersucht, bei welchen Unternehmen keine der geführten Kreditverhandlungen (der betreffenden Laufzeit) erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Dabei wird zwischen Kreditverhandlungen für Kredite mit kurzer, mittlerer und langer Laufzeit unterschieden. Unternehmen, deren Kreditverhandlungen bezüglich der entsprechenden Laufzeit noch nicht abgeschlossen sind, werden von der Untersuchung ausgeschlossen.¹⁷

Kaum Unterschiede beim Anteil gescheiterter Kreditverhandlungen nach Kreditlaufzeit

Die Anteile an Unternehmen mit gescheiterten Kreditverhandlungen unterscheiden sich nur geringfügig nach der Laufzeit der Kredite (Grafik 21). Mit Werten zwischen 10,8 und 12,6 % liegen sie geringfügig niedriger als vor zwei Jahren (13–14 %), als diese Frage zuletzt gestellt wurde.¹⁸

Grafik 21: Alle Kreditverhandlungen gescheitert nach Unternehmensgröße



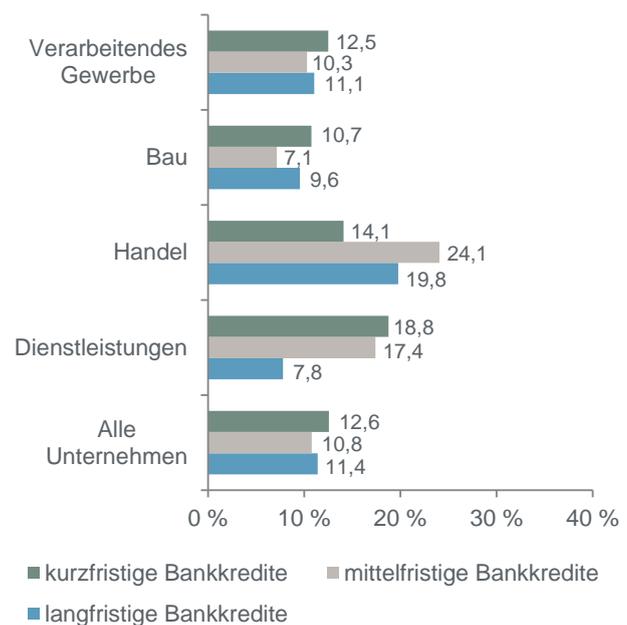
Anmerkung: Nur Unternehmen ohne noch laufende Kreditverhandlungen.

¹⁷ Dies betrifft 6,3 %, 8,1 % bzw. 14,8 % der Unternehmen mit Kreditverhandlungen über kurz-, mittel- bzw. langfristige Kredite.

¹⁸ Einschränkend ist hierbei jedoch anzumerken, dass die Antwortmöglichkeiten um die Kategorie "Verhandlungen noch nicht abgeschlossen" erweitert wurden, was das Antwortverhalten der Unternehmen beeinflussen kann.

Auch bei der Betrachtung nach der Unternehmensgröße unterscheidet sich der Anteil der vollständig gescheiterten Kreditverhandlungen nach der Laufzeit in der Regel nur geringfügig. Wie aufgrund der Ergebnisse in Kapitel 1 zu erwarten war, sind die Kreditverhandlungen mit zunehmender Unternehmensgröße in der Tendenz erfolgreicher: Kleine Unternehmen berichten mit Werten zwischen 23,0 und 27,9 % im Durchschnitt rund zehnmal so häufig von gescheiterten Kreditverhandlungen wie große Unternehmen.

Grafik 22: Alle Kreditverhandlungen gescheitert nach Wirtschaftszweig



Anmerkung: Nur Unternehmen ohne noch laufende Kreditverhandlungen.

Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und Bauunternehmen berichten vergleichsweise selten von gescheiterten Kreditverhandlungen. Dagegen liegen im Handel (Einzelhandel und Groß- und Außenhandel aufgrund geringer Fallzahlen zusammengefasst) die Anteile am höchsten. Dies gilt mit 24,1 % insbesondere für mittelfristige Kredite. Bei den Dienstleistungen werden dagegen vor allem kurzfristige Kredite seltener gewährt. Zurückzuführen dürften die höheren Anteile an gescheiterten Kreditverhandlungen auf die im Einzelhandel und auch im Dienstleistungssektor weniger positive Entwicklung der Ratingnoten sein (Kapitel 2). Abschließend melden auch Handwerksunternehmen mit Werten zwischen 9,0 und 15,7 % gescheiterte Kreditverhandlungen (vor allem für kurz- und langfristige Kredite) geringfügig häufiger als die anderen befragten Unternehmen (ohne Grafik).¹⁹

¹⁹ Aufgrund geringer Fallzahlen werden die Scheiterquoten für junge Unternehmen sowie der Vergleich zwischen ost- und westdeutschen Unternehmen nicht ausgewiesen.

Literatur

Deutsche Bundesbank (Hrsg.), 2017: Bank Lending Survey des Eurosystems, Ergebnisse für Deutschland.

Gerstenberger, J. und V. Zimmermann, 2016: Unternehmensbonität – eine nicht zu vernachlässigende Größe, KfW Research Studien und Materialien.

Ifo Institut für Wirtschaftsforschung (Hrsg.), 2016: Ifo Kredithürde sinkt minimal, Die Kredithürde, Ergebnisse des ifo Konjunkturtests im Dezember 2016.

Ifo Institut für Wirtschaftsforschung (Hrsg.), 2017: ifo Geschäftsklima Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im April 2017.

Müller, S. und J. Stegmaier, 2014: Economic failure and the role of plant age and size. First evidence from German administrative data, IAB Discussion Paper 13/2014.

Plankensteiner, D. und V. Zimmermann, 2008: Unternehmensbefragung 2008, Unternehmensfinanzierung – bisher keine deutliche Verschlechterung trotz Subprimekrise, KfW Bankengruppe.

Schwartz, M., 2016: KfW-Mittelstandspanel 2016. Mittelstand nutzt sein finanzielles Polster – Investitionsaufschwung bleibt trotzdem aus, KfW Bankengruppe.

Schwartz, M. und V. Zimmermann, 2012: Unternehmensbefragung 2012 – Unternehmensfinanzierung trotz Eurokrise stabil, KfW Bankengruppe.

Zimmermann, V., 2008: Der Zugang zu Krediten. Entwicklung im Zeitablauf, Beurteilung und Bedeutung von Teilaspekten aus Unternehmenssicht, Mittelstands- und Strukturpolitik 41, KfW Bankengruppe.

Zimmermann, V., 2014: Unternehmensbefragung 2014 – Finanzstark, energiebewusst, standortsensibel, KfW Bankengruppe.

Zimmermann, V., 2016: Unternehmensbefragung 2016. Finanzierungsklima stabil auf Allzeithoch – Finanzanlass entscheidet mit über Kreditzugang, KfW Bankengruppe.

Zimmermann, V., 2017: Unternehmensbefragung 2017 – Digitalisierung der Wirtschaft: Breite Basis, vielfältige Hemmnisse, KfW Bankengruppe.

Anhang

Insgesamt wurden rund 11.500 Fragebögen an die teilnehmenden Wirtschaftsverbände versandt, die diese wiederum an ihre Mitglieder weiterverteilt haben. Zusätzlich wurden auch in diesem Jahr eine Online-Teilnahme sowie ein PDF-Fragebogen zum Selbstausdrucken angeboten. Der auswertbare Rücklauf betrug dieses Jahr – nach Ausscheiden von 8 als Duplikate identifizierten Fragebögen – 2.045 Unternehmen. Davon nahmen 772 Unternehmen online an der Befragung teil. Durch fehlende Angaben (z. B. Einzelantwortverweigerungen oder wenn Fragen auf bestimmte Unternehmen nicht zu treffen) kann sich die Zahl bei einzelnen Fragen weiter reduzieren.

Die Anteile einer bestimmten Umsatzgrößenklasse oder eines bestimmten Wirtschaftszweigs am Sample spiegeln nicht notwendigerweise die Anteile aller Unternehmen dieser Größenordnung oder dieses Wirtschaftszweigs an der gesamten Volkswirtschaft wider. Eine entsprechende Korrektur wird nicht vorgenommen.

Die folgenden Tabellen geben die Struktur des Samples wieder. Die Kategorien "Sonstige", "Andere" usw. werden in der Untersuchung nicht gesondert ausgewiesen.

Tabelle 1: Struktur des Samples nach Wirtschaftszweigen

	Anteil in Prozent
Verarbeitendes Gewerbe	31,7
Bau	39,4
Einzelhandel	8,5
Groß- und Außenhandel	6,2
Dienstleistungen	13,5
Andere	0,6

Tabelle 2: Struktur des Samples nach Umsatzgröße

	Anteil in Prozent
Bis 1 Mio. EUR	31,7
Über 1 bis 2,5 Mio. EUR	15,7
Über 2,5 bis 10 Mio. EUR	24,3
Über 10 bis 50 Mio. EUR	16,6
Über 50 Mio. EUR	11,8

Tabelle 3: Struktur des Samples nach Zugehörigkeit zum Handwerk

	Anteil in Prozent
Handwerk	60,5
Kein Handwerk	39,5

Tabelle 4: Struktur des Samples nach Unternehmensalter

	Anteil in Prozent
Junges Unternehmen	6,4
Älter als 5 Jahre alt	93,7

Tabelle 5: Struktur des Samples nach Rechtsform

	Anteil in Prozent
Einzelunternehmen	23,3
Personengesellschaft	24,3
GmbH	48,6
AG	2,8
Sonstige Kapitalg.	0,4
Andere	0,7

Tabelle 6: Struktur des Samples nach Region des Unternehmenssitzes

	Anteil in Prozent
West	84,9
Ost	15,1

Tabelle 7: Struktur des Samples nach der Hauptbankverbindung

	Anteil in Prozent
Privatbank	30,9
Sparkasse	59,9
Genossenschaftsbank	43,1
Andere	1,0

Erläuterungen zur Methodik

Die Untersuchungsergebnisse werden meist in Form von Häufigkeiten präsentiert. Jedoch wurden die Ergebnisse mithilfe von Regressionsanalysen überprüft. Dabei kamen zumeist Probit- oder Logit-Modelle mit Umsatz, Wirtschaftszweig, Region, Rechtsform, Hauptbankverbindung, Handwerkszugehörigkeit und Altersklasse als erklärende Variable zum Einsatz.

Auf die Hochrechnung der Ergebnisse – etwa auf die Randverteilung der Umsatzsteuerstatistik – wird verzichtet. Für den Verzicht sprechen folgende Argumente: Die Unternehmensbefragung ist aufgrund des Befragungswegs keine echte Zufallsstichprobe. Da es sich auch um keine geschichtete Stichprobe handelt und kleine Unternehmen deshalb eine vergleichsweise kleine Gruppe bilden, bekäme ein kleines Unternehmen einen sehr großen Hochrechnungsfaktor, was die Auswertungen anfällig für Ausreißer macht. Außerdem werden die Ergebnisse in der Regel nicht für den Gesamtdatensatz interpretiert, sondern auf die Größenklassen, Wirtschaftszweige usw. heruntergebrochen.

Vergleiche mit den Ergebnissen der zurückliegenden Befragungen ermöglichen das Aufzeigen von Entwicklungen im Zeitablauf und damit eine bessere Einordnung der Ergebnisse. Hierbei ist zu beachten, dass sich die Zusammensetzung der einzelnen Stichproben zwischen den Befragungen teilweise unterscheidet. Einfache, deskriptive Vergleiche der Befragungsergebnisse verschiedener Erhebungswellen können deshalb irreführend sein. So kann bei einfachen Vergleichen zwischen einzelnen Erhebungswellen nicht unterschieden werden, ob eine beobachtete Veränderung im Antwortverhalten auf die unterschiedliche Struktur der antwortenden Unternehmen oder auf eine tatsächliche Verhaltens- bzw. Wahrnehmungsveränderung bei den Unternehmen zurückzuführen ist.

Um dennoch solche Vergleiche zu ermöglichen, werden in diesem Bericht zwei Methoden angewandt. Bei Vergleichen ausschließlich mit der Vorjahresbefragung

wird deren Zusammensetzung nach Verbandszugehörigkeit mithilfe von Gewichten so korrigiert, dass die Strukturveränderungen, die auf einer unterschiedlichen Verbändestruktur basieren, herausgerechnet werden. Auf diese Weise kann simuliert werden, wie das Antwortverhalten im Vorjahr ausgefallen wäre, wenn dieselbe Struktur bezüglich der Verbandszugehörigkeit im Datensatz vorgelegen hätte, wie in der aktuellen Erhebung. Der Vorteil dieser Methode ist, dass die Veränderungen im Antwortverhalten anhand der Häufigkeiten, mit der eine Frage beantwortet wurde, veranschaulicht werden können.

Bei Vergleichen über mehrere Wellen ist diese Methode nicht gangbar. Stattdessen wird zunächst der Einfluss der unterschiedlichen Teilnehmerstruktur in den einzelnen Erhebungen auf das Befragungsergebnis mithilfe einer multivariaten Analyse ermittelt und von der Veränderung des Antwortverhaltens im Zeitablauf – bei einer simulierten unveränderten Stichprobenszusammensetzung – getrennt.

Dazu werden die Merkmale Umsatzgröße, Alter, Wirtschaftszweigzugehörigkeit, Rechtsform, Region des Unternehmenssitzes, Art des Kreditinstituts, bei der das Unternehmen seine Hauptbankverbindung unterhält sowie die Zugehörigkeit zum jeweiligen Wirtschaftsverband in die Untersuchung einbezogen. Die Veränderung des Antwortverhaltens im Zeitablauf wird durch die Aufnahme von Dummyvariablen erfasst, die den Zeitpunkt der Befragung wiedergeben. Die Analyse wird mithilfe von Probit- oder multinominalen Probit-Modellen durchgeführt.

Die Veränderungen des Antwortverhaltens im Zeitablauf werden dann mithilfe von Modellrechnungen für ein exemplarisches Unternehmen dargestellt. Ergebnis dieser Modellrechnungen sind Wahrscheinlichkeiten, mit denen ein für die Erhebung typisches Unternehmen eine bestimmte Antwort gibt. Veränderungen im Antwortverhalten zwischen den Erhebungswellen werden somit anhand eines Vergleichs von Wahrscheinlichkeiten veranschaulicht.²⁰

²⁰ Vgl. dazu ausführlicher Zimmermann (2008).

Tabelle 8: Regressionsergebnisse multinomiales Probitmodell zur Veränderung des Finanzierungsklimas

	„leichter geworden“		„schwieriger geworden“	
	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Jahr der Erhebung (Referenzkategorie: 2002)				
2001	-0,19038	-2,66	-0,51215	-12,84
2003	0,16104	2,20	-0,10004	-2,36
2005	0,45833	6,99	-0,23121	-5,82
2006	0,73643	11,78	-0,54370	-13,73
2007	0,90786	14,03	-0,90771	-19,90
2008	0,68241	10,24	-0,94796	-21,12
2009	0,03900	0,45	-0,67637	-13,18
2010	-0,02080	-0,27	-0,41921	-9,65
2011	0,45568	6,36	-0,93380	-19,03
2012	0,25419	3,34	-1,12872	-22,08
2013	0,36549	5,06	-1,13944	-22,86
2014	0,39339	5,41	-1,32419	-25,27
2015	0,60299	8,26	-1,41441	-25,78
2016	0,59352	7,66	-1,51659	-24,89
2017	0,68436	8,61	-1,34976	-21,74
Wirtschaftszweig (Referenzkategorie: Verarbeitendes Gewerbe)				
Bau	-0,09206	-1,91	0,08946	2,62
Einzelhandel	0,04336	0,84	0,15777	4,21
Groß- / Außenhandel	0,02085	0,37	-0,10037	-2,26
Dienstleistungen	-0,10155	-2,40	-0,00228	-0,07
Umsatzgröße in Mio. EUR (Referenzkategorie: bis 0,5 Mio.)				
über 0,5 bis 1	0,11852	2,30	-0,10307	-2,95
über 1 bis 2,5	0,12306	2,44	-0,12749	-3,79
über 2,5 bis 10	0,22989	4,61	-0,26044	-7,68
über 10 bis 25	0,29196	5,21	-0,36924	-9,41
über 25 bis 50	0,33415	5,38	-0,46340	-10,19
über 50 bis 250	0,36583	5,91	-0,57887	-12,61
über 250	0,30119	3,96	-0,68479	-11,21
Region (Referenzkategorie: westdeutsche Bundesländer)				
ostdeutsche Bundesländer	-0,03684	-0,95	-0,02384	-0,86
Unternehmensalter in Jahren (Referenzkategorie: bis 5 Jahre)				
6 bis unter 10	-0,04447	-0,72	-0,05225	-1,18
10 bis unter 15	-0,09847	-1,70	-0,05623	-1,37
15 bis unter 30	-0,11165	-2,22	-0,11363	-3,12
30 und mehr	-0,22201	-4,56	-0,19735	-5,64
Hauptbankverbindung (Referenzkategorie: Genossenschaftsbank)				
Sparkasse	0,08514	3,44	0,05546	3,00
Private Geschäftsbank	0,12697	4,55	0,09670	4,59
Rechtsform (Referenzkategorie: Einzelunternehmen)				
Personengesellschaft	-0,16591	-3,77	-0,14327	-4,62
GmbH	-0,12750	-3,15	-0,15455	-5,54
Kapitalgesellschaft	0,10890	1,72	0,05712	1,15
Dummies für Wirtschaftsverbände				
		ja	ja	
Konstante	-2,04180	-20,81	0,46003	6,82
Anzahl der Beobachtungen				
		50.687		
Log Likelihood				
		-41.089,418		
Wald-Test				
		Chi2(118) = 4.860,81		

**Tabelle 9: Regressionsergebnisse Probitmodell zur Veränderung des Finanzierungsklimas
– "Kreditaufnahme schwieriger geworden" nach Unternehmensgröße**

	Unternehmen bis 2,5 Mio. EUR Jahresumsatz		Unternehmen über 2,5 bis 25 Mio. EUR Jahresumsatz		Unternehmen über 25 Mio. EUR Jahresumsatz	
	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Jahr der Erhebung (Referenzkategorie: 2002)						
2001	-0,34469	-6,12	-0,41121	-10,15	-0,29489	-5,39
2003	-0,08216	-1,40	-0,08571	-1,97	-0,04969	-0,86
2005	-0,03737	-0,72	-0,19981	-4,83	-0,39862	-6,83
2006	-0,20849	-4,10	-0,56488	-13,27	-0,74589	-12,05
2007	-0,59940	-10,60	-0,75976	-15,34	-1,09903	-14,59
2008	-0,52058	-9,64	-0,89182	-17,24	-1,00105	-12,64
2009	-0,43290	-7,21	-0,54887	-9,49	-0,27359	-3,39
2010	-0,19808	-3,70	-0,35448	-7,39	-0,19840	-2,97
2011	-0,49821	-8,43	-0,81991	-14,61	-0,86721	-11,12
2012	-0,66102	-11,40	-1,00323	-15,73	-0,78485	-9,15
2013	-0,69709	-11,97	-0,92779	-15,78	-0,91177	-10,97
2014	-0,79324	-13,11	-1,08798	-17,43	-1,16919	-12,56
2015	-0,87999	-14,59	-1,21883	-17,35	-1,36762	-11,39
2016	-0,94893	-14,61	-1,29668	-16,35	-1,48645	-10,40
2017	-0,81613	-12,07	-1,21467	-15,62	-1,32030	-10,49
Wirtschaftszweig (Referenzkategorie: Verarbeitendes Gewerbe)						
Bau	0,03941	1,22	0,11518	2,71	0,13436	1,44
Einzelhandel	0,06162	1,78	0,22761	4,40	0,17974	1,47
Groß- / Außenhandel	-0,03108	-0,50	-0,03895	-0,83	-0,16844	-2,59
Dienstleistungen	0,02971	0,95	-0,04787	-1,22	0,02320	0,34
Umsatzgröße in Mio. EUR						
bis 0,5	Referenzkategorie					
über 0,5 bis 1	-0,08382	-3,34				
über 1 bis 2,5	-0,10183	-4,11				
über 2,5 bis 10			0,08476	4,01		
über 10 bis 25			Referenzkategorie			
über 25 bis 50					0,09559	3,15
über 50					Referenzkategorie	
Region des Unternehmenssitzes: westdeutsche Bundesländer)						
ostdt. Bundesländer	-0,06541	-2,52	0,05014	1,43	0,15948	2,49
Unternehmensalter in Jahren: (unter 6)						
6 bis unter 10	-0,04263	-1,10	0,00770	0,12	-0,02107	-0,19
10 bis unter 15	-0,01567	-0,43	-0,07310	-1,29	0,08768	0,88
15 bis unter 30	-0,06647	-2,06	-0,09758	-1,89	0,04782	0,53
30 und mehr	-0,16849	-5,25	-0,09518	-1,93	-0,00343	-0,04
Hauptbankverbindung (Referenzkategorie: Genossenschaftsbanken)						
Sparkasse	0,04731	2,37	0,01640	0,76	0,03985	1,24
Private Geschäftsbank	0,15205	6,36	0,00021	0,01	-0,00344	-0,09
Rechtsform (Referenzkategorie: Einzelunternehmen)						
Personengesellschaft	-0,11024	-3,71	-0,12393	-2,55	-0,20568	-1,26
GmbH	-0,08543	-3,67	-0,14052	-3,00	-0,24824	-1,53
Kapitalgesellschaft	-0,04924	-0,60	-0,03816	-0,55	-0,08849	-0,53
Dummies für Wirtschaftsverbände						
Konstante	0,14221	1,81	0,08301	0,92	0,01072	0,05
Anzahl der Beobachtungen	20.157		19.802		10.727	
Log Likelihood	-12.533,448		-11.093,653		-5.137,4758	
Wald-Test	chi2(54) = 1149,10		chi2(53) = 1458,04		chi2(52) = 916,47	

**Tabelle 10: Regressionsergebnisse Probitmodell zur Veränderung des Finanzierungsklimas
– "Kreditaufnahme schwieriger geworden" junge Unternehmen**

	Koeffizient	t-Wert
Jahr der Erhebung (Referenzkategorie: 2002)		
2005	-0,45100	-4,14
2006	-0,20858	-1,76
2007	-0,23270	-2,05
2008	-0,45286	-4,22
2009	-0,85435	-6,61
2010	-0,65249	-5,25
2011	-0,16548	-1,09
2012	-0,10532	-0,89
2013	-0,57714	-4,25
2014	-0,60636	-4,54
2015	-0,81429	-6,17
2016	-0,88800	-5,95
2017	-1,07866	-7,70
Wirtschaftszweig (Referenzkategorie: Verarbeitendes Gewerbe)		
Bau	-0,14984	-1,84
Einzelhandel	0,04011	0,43
Groß- / Außenhandel	-0,08781	-0,72
Dienstleistungen	-0,11198	-1,66
Umsatzgröße in Mio. EUR (Referenzkategorie: bis 0,5)		
über 0,5 bis 1	-0,07410	-1,00
über 1 bis 2,5	-0,06142	-0,82
über 2,5 bis 10	-0,23478	-2,95
über 10 bis 25	-0,28043	-2,66
über 25 bis 50	-0,45210	-3,28
über 50	-0,66249	-5,40
Region (Referenzkategorie: westdeutsche Bundesländer)		
ostdeutsche Bundesländer	0,06579	1,13
Hauptbankverbindung (Referenzkategorie: Genossenschaftsbank)		
Sparkassen	0,06844	1,42
Private Geschäftsbanken	0,14549	2,64
Rechtsform (Referenzkategorie: Einzelunternehmen)		
Personengesellschaft	0,10085	1,36
GmbH	0,02100	0,33
Kapitalgesellschaft	0,13450	1,13
Dummies für Wirtschaftsverbände		ja
Konstante	0,09561	0,56
Anzahl der Beobachtungen		3.748
Log Likelihood		-2.309,6598
Wald-Test		chi2(54) = 314,22

Tabelle 11: Regressionsergebnisse multinomiales Probitmodell zur Veränderung der Ratingnote

	„verbessert“		„verschlechtert“	
	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Jahr der Erhebung (Referenzkategorie: 2003)				
2005	0,32586	5,58	-0,3821304	-5,55
2006	0,36980	6,43	-0,4773474	-6,82
2007	0,54110	8,90	-0,622507	-7,88
2008	0,43184	7,32	-0,3804466	-5,43
2009	0,13027	1,90	-0,0152933	-0,21
2010	-0,01198	-0,20	0,3305361	5,30
2011	0,04648	0,79	-0,166522	-2,57
2012	0,15724	2,63	-0,4519427	-6,55
2013	0,01755	0,30	-0,4543909	-6,91
2014	-0,06232	-1,05	-0,5023394	-7,48
2015	0,25921	3,91	-0,3893577	-4,98
2016	0,31353	4,64	-0,3892984	-4,88
2017	0,15459	2,33	-0,5934437	-7,46
Wirtschaftszweig (Referenzkategorie: Verarbeitendes Gewerbe)				
Bau	-0,11216	-2,43	-0,1482184	-2,76
Einzelhandel	-0,09486	-1,81	0,0582714	1,00
Groß- / Außenhandel	-0,12320	-2,06	-0,1611698	-2,14
Dienstleistungen	-0,11075	-2,56	-0,2139162	-4,16
Umsatzgröße in Mio. EUR (Referenzkategorie: bis 0,5 Mio.)				
über 0,5 bis 1	0,22452	4,05	-0,1455729	-2,4
über 1 bis 2,5	0,29641	5,62	-0,2310411	-3,94
über 2,5 bis 10	0,39854	7,56	-0,2037122	-3,51
über 10 bis 25	0,49563	8,50	-0,1781217	-2,70
über 25 bis 50	0,52221	8,06	-0,2367733	-3,18
über 50 bis 250	0,50930	7,83	-0,1903679	-2,56
über 250	0,36031	4,54	-0,3858384	-4,15
Region (Referenzkategorie: westdeutsche Bundesländer)				
ostdeutsche Bundesländer	-0,11646	-2,90	-0,2192101	-4,60
Unternehmensalter in Jahren (Referenzkategorie: unter 6 Jahren)				
6 bis unter 10	0,22452	4,05	-0,1455729	-2,4
10 bis unter 15	0,29641	5,62	-0,2310411	-3,94
15 bis unter 30	0,39854	7,56	-0,2037122	-3,51
30 und mehr	0,49563	8,50	-0,1781217	-2,70
Hauptbankverbindung (Referenzkategorie: Genossenschaftsbanken)				
Sparkasse	0,11526	4,64	0,1110299	3,75
Private Geschäftsbank	0,09562	3,36	0,1203655	3,56
Rechtsform (Referenzkategorie: Einzelunternehmen)				
Personengesellschaft	-0,13802	-3,06	-0,1057815	-2,06
GmbH	-0,03718	-0,90	-0,078489	-1,68
Kapitalgesellschaft	0,10690	1,59	0,0049351	0,06
Dummies für Wirtschaftsverbandzugehörigkeit				
	ja		ja	
Konstante	-0,69976	-6,89	-0,5837707	-4,89
Anzahl der Beobachtungen	26.569			
Log Likelihood	-24.907,786			
Wald-Test	chi2(114) = 1601,81			

**Tabelle 12: Regressionsergebnisse Probitmodell zur Veränderung der Ratingnote
– "Ratingnote verbessert" nach Unternehmensgröße**

	Unternehmen bis 2,5 Mio. EUR Jahresumsatz		Unternehmen über 2,5 bis 25 Mio. EUR Jahresumsatz		Unternehmen über 25 Mio. EUR Jahresumsatz	
	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Jahr der Erhebung (Referenzkategorie: 2003)						
2005	0,39753	4,01	0,05919	4,52	0,39157	5,51
2006	0,31097	3,21	0,05836	4,96	0,55437	7,79
2007	0,56800	5,76	0,06257	6,76	0,66960	8,92
2008	0,39045	4,28	0,06079	6,74	0,47158	6,15
2009	0,22101	2,16	0,07122	0,49	0,14389	1,59
2010	0,11382	1,24	0,06224	-2,52	-0,19921	-2,43
2011	0,11935	1,33	0,06268	-0,59	0,24516	3,19
2012	0,28767	3,32	0,06534	1,94	0,33904	4,04
2013	0,21325	2,47	0,06243	1,68	0,01604	0,20
2014	0,21097	2,41	0,06349	0,50	-0,08370	-1,03
2015	0,44174	4,67	0,07037	3,09	0,21851	2,33
2016	0,43749	4,75	0,07432	3,95	0,22634	2,23
2017	0,24928	2,68	0,07184	3,81	0,24538	2,51
Wirtschaftszweig (Referenzkategorie: Verarbeitendes Gewerbe)						
Bau	-0,01520	-0,33	0,05523	-2,39	-0,00012	0,00
Einzelhandel	-0,04606	-0,86	0,06307	-1,58	-0,08985	-0,67
Groß- / Außenhandel	-0,17276	-1,66	0,05934	-0,35	-0,09144	-1,16
Dienstleistungen	-0,05196	-1,06	0,04845	-0,97	0,00687	0,09
Umsatzgröße in Mio. EUR						
bis 0,5	Referenzkat.					
über 0,5 bis 1	0,19885	4,95				
über 1 bis 2,5	0,27212	6,94				
über 2,5 bis 10			0,02689	-2,39		
über 10 bis 25			Referenzkat.			
über 25 bis 50					0,01328	0,38
über 50					Referenzkat.	
Region (Referenzkategorie: westdeutsche Bundesländer)						
ostdeutsche Bundesländer	-0,06582	-1,57	0,04643	-0,87	-0,02088	-0,28
Unternehmensalter in Jahren (Referenzkategorie: unter 6)						
6 bis unter 10	-0,05488	-0,84	0,09495	-1,28	0,05769	0,33
10 bis unter 15	-0,09850	-1,59	0,08495	-1,71	-0,00937	-0,06
15 bis unter 30	-0,19405	-3,60	0,07741	-4,21	-0,05209	-0,35
30 und mehr	-0,23715	-4,37	0,07536	-4,87	-0,06245	-0,44
Hauptbankverbindung (Referenzkategorie: Genossenschaftsbank)						
Sparkasse	0,06331	2,03	0,02728	2,53	0,08227	2,37
Private Geschäftsbank	0,08428	2,19	0,02832	1,34	0,02001	0,46
Rechtsform (Referenzkategorie: Einzelunternehmen)						
Personengesellschaft	-0,08569	-1,86	0,06587	-1,89	-0,24279	-1,11
GmbH	0,00762	0,22	0,06352	-1,37	-0,10939	-0,50
Kapitalgesellschaft	0,07811	0,60	0,09562	0,58	-0,07886	-0,35
Dummies für Wirtschaftsverbände						
	ja		ja		ja	
Konstante	-0,91876	-6,60	0,12414	-1,38	-0,39919	-1,43
Anzahl der Beobachtungen	8.964		11.019		6.586	
Log Likelihood	-5.101,9075		-6.895,2763		-4.202,1642	
Wald-Test	chi2(52) = 229,37		chi2(51) = 331,32		chi2(50) = 289,36	

Liste der teilnehmenden Verbände

AGA Norddeutscher Unternehmensverband Großhandel Außenhandel Dienstleistung e.V.

Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.

Bundesverband der Deutschen Industrie e.V. (BDI)

Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. (BGA)

Bundesverband Druck und Medien e.V. (BVDM)

Fachverband Werkzeugindustrie e.V. (FWI)

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. (HVBI)

Handelsverband Deutschland e.V. (HDE)

Landesverband der Baden-Württembergischen Industrie e.V. (LVI)

Union Mittelständischer Unternehmen e.V. (UMU)

Verband der Automobilindustrie e.V. (VDA)

Verband Deutscher Papierfabriken e.V. (VDP)

Verband der Wirtschaft Thüringen e.V. (VWT)

Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (VbW)

Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V. (UVB)

Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung e.V. (WSM)

Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V. (ZDB)

Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V. (ZDH)

Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V. (ZVEI)